

Wider die tierische Verwirrung

Zum „Personal Dog Training“ geht Bastienne Krämer in die Familien

Für Vierbeiner gibt es modische Klamotten, Motorradbrillen zum Cabriofahren - und seit einiger Zeit auch einen Persönlichkeitscoach.

VON KARIN M. ERDTMANN

Bergisch Gladbach - Mephisto hat zuweilen einen teuflischen Appetit und Flora tänzelt mit Vorliebe im fünften Stock auf der Balkonbrüstung. Bei Menschen wäre die Sache einfach: Im ersten Fall würde eine Diät, im zweiten Fall eine Ausbildung im Zirkus, alternativ eine Behandlung beim Psychiater helfen. Doch bei Mephisto handelt es sich um einen leicht übergewichtigen Rottweiler-Mix, der es auszunutzen weiß, in einem Vier-Generationen-Umfeld zu leben. Was der eine verbietet, erlaubt vielleicht ein anderer. Flora wiederum ist eine blonde Labrador-Hündin, deren artistische Auftritte im Stil einer Hauskatze allenfalls dadurch abgeschwächt werden, dass sich der Balkon in einem Terrassenhaus befindet.

Beide sind ein Fall für Bastienne Krämer, einer Art Supernanny für ausgefuchste Vierbeiner. Denn soviel ist klar: Es sind wahrlich nicht die dümmsten Hunde, die die größten Schwierigkeiten machen. Seit kurzem bietet sie, unterstützt von Kollegin Marita Schwarz, Intensivkurse für Hunde in der Familie als Alternative zur Fremdausbildung. „Wichtig ist, dass alle Familienmitglieder den gleichen Wissensstand in die Erziehung einbringen“, sagt sie. Wenn jeder seinen eigenen Stil entwickle, entstehe eine tierische Verwirrung unterschiedlichster Kommandos und Verhaltensweisen. „Schlaue Vierbeiner wissen daraus durchaus ihr Chance zu nutzen.“

Und so bezieht Bastienne Krämer alle in das Training ein, vom Kind über den eventuellen Hundesitter bis zu den Großeltern. Eine Woche lang stehen dann Theorie und Praxis auf dem Stundenplan, gibt es Übungen im freien Gelände sowie im häuslichen Umfeld. Jeder bekommt ein individuelles Paket geschnürt; Welpen haben weniger Unterricht als erwachsene Artgenossen.

Für absolute Notfälle ist Krämer dabei ebenfalls gerüstet: Ein Spezial-Halsband, das auf Knopfdruck punktgenau Kaltluft versprüht, sichert ihr dabei ebenso in Sekundenbruchteilen die volle Aufmerksamkeit des Hundes wie die mitgebrachten Geflügelwürstchen. Nichtsdestotrotz erfordert der Job als Hundetrainerin auch schon mal körperlichen Einsatz. „Mit Flora hab ich anfangs zehn Minuten auf dem Boden gekämpft, bis die Rangordnung klar war“, sagt die Bergisch Gladbacherin, die mit ihrer mobilen Hundeschule „familydog“ auch im Umland im Einsatz ist.

Viele Besitzer müssten erst einmal erkennen, dass Grenzen für den Hund alles andere als negativ sind. Und dann gelte es natürlich, das Gelernte konsequent anzuwenden. Besondere Erziehungsmittel wie die Hundepfeife, das Kaltluftbands (oder das Geflügelwürstchen) dürften jedoch nicht zu oft eingesetzt werden, sonst schwächt sich der Effekt ab. „Für den Hund muss im Verhalten des Menschen immer eine Restspannung bleiben.“ Die Zwei-



beiner seien für die Vierbeiner nämlich von Natur aus relativ langweilig. Hunde bevorzugten Artgenossen, „da ist die Kommunikation gleich und der Spaß gesichert“.

„Wir rutschen gnadenlos in den Keller, wenn wir immer wieder um die Gunst des Hundes buhlen und so tun, als wären wir nicht im Stande, ein Rudel zu führen“, warnt die Trainerin. Viele Vierbeiner seien durchaus dankbar, wenn ihnen das Zepter aus der Hand genommen wird, „das ist nämlich Stress“. Doch auch der geschulte Besitzer werde mit der Zeit häufig rückfällig und ver falle in alte Fehler. „Das ist für den Halter oft ein schwerer Lernprozess.“

„Es war anstrengend, aber es hat sich auch ganz viel getan. Ich bin sehr zufrieden“, zieht Kristin Mertens eine erste Bilanz. Mit Hündin Flora, der knapp ein Jahr alten Balkontänzerin, hat sie eine Intensivwoche absolviert. Früher hat die Hündin jeden, der zur Tür hereinkam, sofort mit Beschlag belegt und mit Vorliebe in diverse Körperteile gezwickt. Vor allem im Büro hatte das zu erheblichen Problemen geführt. Trainerin Marita Schwarz hat den Beweis für die Liebesbisse schnell zur Hand: ein Zahnabdruck Floras in der Wachsjacke.



Hundeausbildung im häuslichen Umfeld und im Gelände: Bastienne Krämer schult Halter wie Floras Frauchen Kristin Mertens (unteres Bild, links) im Umgang mit ihren ausgefuchsten Vierbeinern.

BILDER:
K. ERDTMANN,
M. SCHWARZ

Jetzt bleiben die Attacken aus, „aber wir müssen uns gegenseitig immer noch korrigieren“, beschreibt Kristin Mertens den tierischen Lernprozess, in den auch Ehemann Thomas, Tochter Chiara sowie die Angestellten im Betrieb integriert sind. „Man hat doch einige Fehler gemacht und Fehlverhalten des Hundes durch Aufmerksamkeit auch noch bestätigt“, sagt sie. Dabei zeichnen Ignoranz und Souveränität den wahren Rudelführer aus. Bekommt der Hund auf falsches Ver-

halten keine Rückmeldung, stellt er es irgendwann ein.

Und auch die Trainerin ist voll des Lobes: „So eine konsequente Umsetzung der Übungen habe ich noch nie erlebt.“ Flora, das Powerbündel, hatte bei ihr bereits den Spitznamen „kleine Anarchistin“. Die Abschlussprüfung haben Hund und Frauchen dann auch mit Bravour bestanden. Sie geht traditionell in einem Cafe in der Innenstadt über die Bühne.

 www.familydog.de